



KunstProjektionenKirche

KunstProjektionenKirche

## St. Michael

Die Kirche von Werner Groh an der Ebertstraße war der erste katholische Kirchenneubau in Karlsruhe nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil und wurde 1965 geweiht. Sie ist nach dem Erzengel Michael benannt, dem Namenspatron der Kirche und Pfarrgemeinde. Der Kirchenneubau ersetzte die Notkirche, die 1914/1915 errichtet und nach dem Bau der Kirche 1970 abgebrochen wurde. Das Hauptgebäude der Kirche hat einen quadratischen Grundriss. Der Innenraum ist allerdings diagonal ausgelegt, um für die Kirchenbesucher eine möglichst gute Sicht auf den Altarraum zu bieten, der sich an der südwestlichen Ecke der Hauptkirche befindet. Die Kirche besitzt ein sogenanntes Hauptschiff, die Hauptkirche, für die großen Gottesdienstfeiern insbesondere am Wochenende und an kirchlichen Feiertagen, sowie ein Seitenschiff, welches südlich des Hauptschiffs liegt. Dort werden die Wochentagsgottesdienste gefeiert. Das Seitenschiff ist an seiner nördlichen Seite zum Hauptschiff offen und nicht von diesem abgetrennt.

Die Marienkapelle wurde ursprünglich eigens zur Aufnahme eines spätgotischen Altars von 1523 gebaut. Er stammte aus der ehemaligen Michaelskapelle und ist überregional bekannt als „Beiertheimer Altar“. Seit einigen Jahren befindet er sich in der Hauptkirche im Altarraum hinter dem Hauptaltar.



## Einreichungen für den Altarraum

Birgit Olzhausen

Triptychon



Aus den künstlerischen Vorschlägen zur Gestaltung des Chorraumes wählten die Vertreter der Kirchengemeinde das Triptychon von Birgit Olzhausen, um es für die Dauer der Ausstellung groß zu präsentieren.

Es ist explizite Intention der Künstlerin, ihr Kunstwerk von jeder inhaltlichen Vorbestimmung zu befreien. Verblüffend ist nun, wie sich das „autonome“ Werk an diesem Ort sofort mit Bedeutung füllt. Es wird zum Umhang für das Kreuz, zur Aura der Christusfigur. Es entsteht eine heftige Spannung zwischen dieser Funktion als „Heiligenschein“ und dem billigen Material (es ist gefertigt aus banalem Material, aus transparenter PVC-Folie und Bleichgold). Betritt man die Kirche durch den Haupteingang und das Licht um den Altar ist eingeschaltet, ist die Wirkung des Strahlenkranzes verblüffend. Dann löst er sich, je näher man dem Altar kommt, in gewisser Weise auf und wird zu Allerweltsmaterie. Die Spannung aus den zwei Polen zeigt sich auch in der Reaktion der Besucher. Für manchen ist dieses billige Material geradezu ein Ärgernis. Für andere ist gerade dieses Changieren zwischen dem transzendenten Moment und der peinlichen Materialität eine besondere Qualität.

